

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

1.8.1878 (No. 180)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. August.

№ 180.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Postzeitung oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Telegramme.

† Bremen, 30. Juli. Der nach Jenissei bestimmte Dampfer „Luise“ ist einer telegraphischen Nachricht zufolge nördlich von Drontheim gestrandet. Die Mannschaft ist in Sicherheit gebracht und das Schiff noch dicht. Wegen Hilfeleistung wurde nach Bergen telegraphirt.

† Wien, 30. Juli. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel vom heutigen: Zwischen der Pforte und dem Botschafter Layard schweben Verhandlungen über die türkisch-englische Konvention vom 4. Juni. Namentlich legt der Sultan Gewicht darauf, daß ohne seine vorgängige Zustimmung keine Reform in der asiatischen Türkei eingeführt werde. — Aus Bukarest wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet: Die Russen bereiten die Besitzergreifung Bessarabiens für unmittelbar nach der Ratifikation des Berliner Vertrags vor, weshalb die russischen Truppen aus der Dobrudscha nach Bessarabien vordringen. Dagegen ist der rumänische Kriegsminister mit der Designation der für Besetzung der Dobrudscha bestimmten Truppen beschäftigt.

Aus Serajewo meldet man der „Polit. Korresp.“: Dem türkischen Agitator Hadshi Roja, welcher schon vor 14 Tagen tumultuarische Ausritte verursacht, die den Rücktritt des militärischen Kommandanten herbeiführten, ist es gelungen, neuerlich einen Aufstand des türkischen Pöbels gegen die türkischen Behörden zu provozieren. Der Pöbel bemächtigte sich theilweise der Waffen, vollbrachte Gewaltthatigkeiten und unterbrach die telegraphische Verbindung. In Folge des anarchischen Zustandes wird seitens der friedfertigen mohamedanischen Bevölkerung der Besetzung der Hauptstadt durch österreichische Truppen sehnlichst entgegengesehen.

† Wien, 30. Juli. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Gestern Morgen 6 Uhr begann die Uebertragung unserer Truppen auf das rechte Ufer der Save. Raum waren die ersten Pionierabtheilungen widerstandslos gelandet, so begann um 6 1/2 Uhr der Brückenschlag und um 9 1/4 Uhr waren beide Ufer durch die fertige Kriegsbrücke verbunden. Sofort trat das Gros der ersten Gebirgsbrigade der 6. Infanteriedivision den Marsch über die Brücke an. Um 11 Uhr befand sich die ganze Avantgarde-Brigade sammt der Gebirgsbatterie, dem Train und einer Husarenabtheilung auf bosnischem Ufer. Die kaiserliche Flagge wurde aufgeführt, die Volkshymne intonirt, Hochs und Esens donnerten aus den Reihen der Truppen. Die Begeisterung und die Juvio-Rufe der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge an unserem Ufer gaben diesem Momente ein feierliches Gepräge. Ein Offizier des Generalstabes verhandelte mit der türkischen Behörde von Bosnisch-Brod wegen Fortführung der amtlichen Geschäfte. Nach längerer Berathung erklärten mehrere Beamte und Offiziere sich bereit, ihre Amtstätigkeit fortzusetzen. Das Gros des 13. Armecorps, sowie die Corpsreserve trafen im Laufe des gestrigen Nachmittags in Brod ein, bezogen daselbst Bivouac und sollten heute Morgen überziehen und sodann den Marsch nach Derwent fortsetzen. Die 7. Infanteriedivision machte gestern den Uebergang bei Alt-Gradiska. Der Kaimakan in Verbir erklärte, er sei ohne Instruktionen und beabsichtige keinen Widerstand. Unsere Truppen besetzten sodann widerstandslos die türkische Feste Verbir, worauf unter den Klängen der Volkshymne in Gegenwart des Erzherzogs Johann Saluator die kaiserliche

Flagge aufgeführt und mit begeisterten Hochs begrüßt wurde. Die türkische Besatzung räumte sofort und widerstandslos Verbir.

† Mailand, 30. Juli. Der König und die Königin von Italien sind in Begleitung der Prinzen von Neapel und Aosta, sowie der Minister Cairoli, Corti, Brazzo und Vaccarini aus Turin hier eingetroffen und von einer ungeheuren Menschenmenge auf's lebhafteste begrüßt worden.

Reichstags-Wahlen.

† Berlin, 30. Juli. 1. Wahlkreis. Gewählt: Hänel (Fortfchr.) mit 8807 Stimmen. Graf Moltke erhielt 2614 und Most (Soc.-Dem.) 2057 St. 2. Wahlkreis. Gewählt: Klotz (Fortfchr.) mit 15,122 St. 3. Wahlkreis. Gewählt: v. Sauten-Tarputsch (Fortfchr.) 13,028 St. 4. Wahlkreis. Stichwahl zwischen Freijohde (Soc.-Demokr.) 20,139 und Zelle (Fortfchr.) 16,747; Falk 2995. 5. Wahlkreis. Gewählt: Zimmermann (Fortfchr.) 10,265, Kappel (Soc.-Dem.) 3584, Schwarzkopf (Konjerv.) 1165. 6. Wahlkreis. Gewählt: Klotz (Fortfchr.) 20,705, Hafenelever (Soc.-Dem.) 15,173 St. An den Berliner Wahlen beteiligten sich von circa 200,000 Wahlberechtigten nahezu 160,000.

† Königsberg. Gewählt: Stelter (freikons.) 7772; Theodor (Fortfchr.) 5271, Bebel 1108, Reichenperger 228.

† Stettin. Stichwahl zwischen Delbrück 4593 und Schmidt 4406, Kappel 954.

† Bremen. Gewählt: Moste (nat.-lib.) 14,099.

† Hamburg. Gewählt: Möring (nat.-lib.) 12,695, Geib (Soc.-Dem.) 10,490. 2. Wahlstr.: Gewählt: Bauer (nat.-lib.) 11,352, Hartmann (Soc.-Dem.) 13,505 Stimmen. Aus dem 3. Wahlkreise sind von 61 Bezirken 38 bekannt. Wolffson (nat.-lib.) erhielt 10,528, Breuel (Soc.-Dem.) 5409 Stimmen.

† Bonn. Gewählt: v. Kesseler (Centrum).

† Köln. Gewählt: Schmitz (Centrum) 11,622, v. Forderbeck (nat.-lib.) 6571, Bebel 2189.

† Düsseldorf, 31. Juli. Bernhards wurde gewählt.

† Elberfeld. Stichwahl zwischen Hasselmann (Soc.-Dem.) 11,325 und Frell (nat.-lib.) 7202, Aegidi 6960, v. Schorlemmer-Alt 2992.

† Essen, 31. Juli. Gewählt ist Stöbel (Centrum).

† Hannover, 31. Juli. Stichwahl zwischen Bruel (Partikularist) und Freijohde (Socialdemokrat).

† Hanau, 30. Juli. Im städtischen Wahlbezirk wurden für Weigel (nat.-lib.) 1845, Frohme (Soc.-Dem.) 1616, Trott (konjervativ) 107 Stimmen abgegeben.

† Frankfurt a. M., 30. Juli. Sonnemann (Demokr.) ca. 6900, Barrentrapp (Nat.-Lib.) ca. 4600 Stimmen. Somit bei mehr als 19,000 abgegebenen Stimmen Stichwahl zwischen Sonnemann und Barrentrapp.

† Saarbrücken, 30. Juli. Der Kompromiß-Kandidat der reichstreuern Parteien, Geh. Bergrath Pfähler (nat.-liberal), wurde ohne Gegenkandidat gewählt.

† Straßburg, 30. Juli. (Stadtkreis.) Gewählt: Kahl (Protestler und ultram.) mit 6596 St. Bergmann (Autonom.) erhielt 4012, Bebel (Soc.-Dem.) 141 Stimmen.

† München. 1. Wahlkreis. Stichwahl zwischen v. Stauffenberg (nat.-lib.) und Ruppert (ultr.) 2. Wahlkreis. Westermayer (ultram.) 6297, v. Schlor (liberal) 5179, Kiefer (Soc.) 2603, Bauer 237.

† Nürnberg. Gewählt: Günther (lib.) 13,435; Grillberger (Soc.) 10,160, Rutherford (konj.) 375.

† Aus der bayr. Pfalz, 31. Juli. In Kaiserslautern wurde Dr. Zimm mit großer Majorität wiedergewählt, in Homburg-Kusel Dr. Buhl ebenfalls mit großer Majorität.

† Mainz, 30. Juli. Stadtbezirk. Neulcaux (Fortfchr.) 2478, Mousfang (ultram.) 2834, Liebnecht (Soc.-Dem.) 2452, Weiß 907 Stimmen. Die Landkreise fehlen.

† Mainz. Stichwahl zwischen Neulcaux (7292) und Mousfang (6979) Stimmen. Liebnecht 3291. Guido Weiß 830 St.

† Greiz, 31. Juli. Metz wurde gewählt.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: den Obersten Freiherrn v. Eynathen, Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade, den Hauptmann und Kompagniechef Fejrn. v. Kagenet von Lauenburg, den Premierlieutenant v. Reiz vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, den Ober-Stabsarzt Tomaszewski vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, den Assistenzarzt der Landwehr Dr. Marold. Ferner: den Professor Dr. Baumann von Brach, den Kanzlisten Metzger von hier, den Bezirksingenieur Hofed von Waldshut, den Pfarrer Wucherer von Fahrenbach, den Professor Bihler von Karlsruhe, den Missionar Stern von Ostindien und den Professor Geizer von Heidelberg.

Die Audienz währte bis nach 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 30. Juli. (R. Z.) Für den heutigen Tag der Wahl sind sowohl seitens des königlichen Polizeipräsidiums als auch der Militärbehörden umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, einem sogenannten, und wie verlautet, vorbereiteten „Putz“ von Socialdemokraten sofort entschieden entgegenzutreten. Dies gilt namentlich vom 4. und 6. Wahlkreise. Infanterie und Kavallerie bleibt abtheilungsweise in den Kasernen konfignirt, um erforderlichen Falls gleich eingreifen zu können. Öffentlich sind diese Vorbereitungen vergeblich getroffen worden. — Der Mordmörder Hofed liegt noch immer in seiner alten Gefängniszelle auf Station 7 der Stadtvoigtei. Auch wird er noch ärztlich behandelt, da sein von einem unsittlichen Lebenswandel herrührendes Leiden, an welchem er seit seiner Einlieferung behandelt wird, noch nicht ganz gehoben ist. Er erhält Lazarethkost erster Form und beschäftigt sich eifrig mit Lesen, da er an den Händen gefesselt und in Folge dessen von körperlicher Arbeit verschont ist. Das körperliche Befinden des Mordmörders Nobiling bessert sich merklich. Zu einer Vernehmung desselben wird man jedoch vor der Hand nicht wieder schreiten. Am Sonntag wurde Nobiling wiederum in die Kirche der Stadtvoigtei geführt.

Berlin, 30. Juli. (R. Z.) Die Ausübung des allgemeinen und direkten Stimmrechts läßt das äußere Ansehen der Stadt vom heutigen Wahltag unberührt bleiben, nur in der Nähe

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 179.)

„Es hat einmal Jemand behauptet, Derjenige, welcher heirathet, gebe dem Glück ein Pfand,“ sagt Westroy. „Nun baue ich aber durchaus nicht so fest auf das Glück, als daß ich mich ihm auf solche Weise verpfänden möchte. Fortuna mag dem Junggesellen holdselig zulächeln, der nicht von ihr fordert, als ein Zimmer in der Nähe von St. James und den Zutritt zu zwei oder drei Clubs; sie würde aber am Ende einem verheiratheten Manne doch den Rücken kehren, der Miethzins und Steuern, Eöhne und Schneiderinnenrechnungen zu bezahlen hat, Frau und Kinder in Seebäder bringen und seinen ältesten Jungen nach Etou schicken muß.“

Dewrance antwortet mit einem Senker:

„Ich will gern zugeben, daß das zivilisirte Leben ein Problem ist,“ sagt er. „Die Maories haben nicht mit deraartigen Schwierigkeiten zu kämpfen.“

„Sie fahren jetzt in ein Thal hinab, eine tiefe Klüft zwischen zwei Felsen; ein schmaler Fluß — noch schmaler als gewöhnlich während dieser trockenen Jahreszeit — fließt über ein mit Steinen und Geröll angefülltes Bett tief unten in der Schlucht, und in einem grünen Kessel zwischen dem Fluße und dem höher gelegenen Gebiete, auf welchem sie jetzt dahin fahren, liegen die Ruinen der Abtei Lochmilhan.“

Nur wenig ist davon erhalten — weder Thor noch Thurm —, nur die festen Grundmauern des Klostergebäudes, das massive Steinwerk, welches einstmal die Stufen des Altars gebildet, und hier und da in einem Winkel der zerbrochene Fuß einer Säule.

„Diese alten Mauerreste hatten eine gewisse Fertigkeit im Auffinden der hübschesten Plätze dieser Erde,“ sagt Westroy. „Thäler, in denen sich und Honig fließt; Hügel, auf deren Abhängen prächtige

Heerden weiden; Wälder, mit Wild reich besetzt.“

„Sie stellten sich auch mitten in solch fruchtbaren Plätzen wie der Berg Athos oder der Sanct Bernhard an,“ erwidert ironisch Dewrance, dessen arglistige Seele eine tiefe Sympathie für die Kirche der Vergangenheit empfindet.

„Gewiß hatten sie ihre Klüfte aber jenen Felsenbächen erkant, in dessen klarem Wasser ihre Klüftenjungen die Schüssel waschen,“ fährt Westroy fort. „Aber sagen Sie mir, wo wohnen unsere Freunde? Bivouacs hinter jenen Mauern, oder haben sie eine behagliche Höhle im Innern des Berges?“

„Die neue Abtei steht vor Ihnen“, erwidert Dewrance, indem er mit dem Griff seiner Pfeife darauf hinweist.

Eine Windung der Straße hat sie der Behausung des Herrn dieser Gegend gegenüber gebracht; ein durchaus nicht modernes Gebäude aus der elisabetianischen Ära, mit spitzen Giebeln, Kreuzfenstern und hier und da einem Erker oder Thürmchen. Das Haus ist am Abhange eines Hügel erbaut und überfließt die erhöhte Straße, auf welcher Dewrance und Westroy heranzuhren. Es ist groß und unregelmäßig und ist augenscheinlich erweitert worden, jedoch nicht während des letzten Jahrhunderts. Mit der Zeit sind die Farben des Mauerwerks milder, das tiefe Roth der Ziegelfeine dunkler geworden und die großen Esen haben sich mit Moos und Steinflechten bedeckt. Der Garten liegt auf dem südlichen Abhange, und man kann sich jene rote Mauer dort reich an Apfelsinen und saftigen, rath angehauchten Pfirsichen vorstellen; es ist ein almodischer, von Blumen überfließender Garten. Gerade Sandwege durchschneiden vieredrige Rasenplätze. Hier steht eine kleinere Sonnenuhr, dort ein wunderbarer alter Springbrunnen. Gerade in einem solchen Garten könnte man sich wohlfeil, seine Pfeife rauchend, vorstellen.

„Dem Himmel sei Dank!“ ruft Hermann. „Es ist kein modernes, aufgeputztes Haus, voll Sand und Aufblasenheit.“

„Sie lieben moderne Häuser nicht?“

„Ich gehe ihnen so weit wie möglich aus dem Wege, um zu vermeiden, darin wohnen zu müssen; wenn ich die Mittel nicht besäße, um in Queen-Square, Westminster zu wohnen, so würde ich Bloomsbury oder Belgrave vorziehen.“ Sogar Abbotsford, trotz der ehrenwürdigen Erinnerungen, die sich daran knüpfen, machte keinen angenehmen Eindruck auf mich, weil ich wußte, daß dessen Mittelalterlichkeit nur aus cartonpierre besteht.“

Bei diesen Worten sind sie an dem Thorhäuschen angelangt. Zu ihren Füßen, tief unten im Thale, auf drei Seiten von Bergen umgeben, steht eine kleine graue Kirche, mit einem hohen, spitzen Thurm, modern gothisch gebaut, — klein, aber wunderschön; daneben die Dorfschule, ein hübsches Gebäude in gothischer Sitte, größer, als es die spärliche Bevölkerung dieser Gegend zu erfordern scheint. Ein sehr bescheidenes Wirthshaus — die Wirthshäuser in Wales sind nicht von Bedeutung — und eine kleine Anzahl Hütten sind Alles, was von dem Dorfe Lochmilhan zu sehen ist. Westroy blickt sich verwundert um.

„Man meint am Ende der Welt angelangt zu sein,“ sagt er.

Das Thor wird geöffnet und sie fahren vor die Abtei. Das schöne alte Portal gewährt Schatten und Kühlung an diesem heißen Tage. Die Thüre steht offen und gestattet einen Einblick in die Halle, mit ihrem dunklen, glänzenden Eichenholz-Gebälge, dem ungewissen Farbenschimier und dem Blitzen aller Waffen gegen den dunklen Hintergrund. Das Licht, welches durch ein bemaltes Fenster herein scheint, fällt gerade auf das gemahlte Wappen über dem hohen Kamin und läßt den übrigen Raum im Dunkeln. Hier und da blickt ein Ahnenbild aus der Dunkelheit hervor. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Leipzig, 28. Juli. Eine von diesem Tage datirte, kurz vor Aufnast des Deutschen Kaisers geschriebene Tzipher Korrespondenz der Wiener „N. Fr. Presse“ schildert die freudige Span-

der Wahllokale, vor deren jedem die verschiedenen Parteien Boten mit gedruckten Stimmzetteln aufgestellt haben, ist ein etwas lebhaftes Treiben wahrzunehmen. Bis zu der späten Nachmittagsstunde, in welcher ich Ihnen schreibe, ist nirgends eine Ruheförmung vorgefallen. Laut übereinstimmender Nachrichten aus den verschiedensten Stadtteilen ist die Beteiligung über alles Erwarten groß. Von vielen Stadtbezirken kommt die Kunde, daß noch einmal so viel Wähler an der Wahlurne erschienen seien, als bei der letzten Wahl. Die Arbeiter thun es Allen voraus und die Socialdemokraten entfalten zur Behauptung der beiden Plätze, welche ihnen der vierte und sechste Wahlbezirk eingetragen haben, alle ihre verfügbaren Kräfte. Es ist zu hoffen, daß die Vorsichtsmaßregeln, welche in den letztgedachten Bezirken gegen etwaige Ausschreitungen getroffen worden, sich als überflüssig erweisen werden. Das Ergebnis der Berliner Wahlen wird noch heute Abend in später Stunde bekannt werden. Die Central-Wahlkomitès der verschiedenen Parteien bleiben bis Mitternacht geöffnet, um Wahlnachrichten aus den Provinzen entgegenzunehmen. Berlin wird sich übrigens auf Stichwahlen und Nachwahlen vorzubereiten haben.

Es ist die Frage in Erwägung gezogen, ob es nicht ratsam erscheinen möchte, die Berufung des Reichstags nicht bis zur äußersten Frist hinauszuschieben, sondern dieselbe wo möglich schon in der letzten Augustwoche eintreten zu lassen. Als Grund wird angegeben, Fürst Bismarck wolle möglichst früh im Herbst sich nach seinen Besitzungen in Lauenburg oder nach Barzin begeben, um sich dort zu seiner Erholung längere Zeit aufzuhalten; andererseits würde dann die gewonnene Zeit den Vorbereitungen für den Landtag zu statten kommen. Sicher ist übrigens, daß nach den jetzigen Anordnungen Fürst Bismarck den Reichstag eröffnen wird. Der Entwurf zum Socialistengesetz ist jetzt in Bezug auf den Text und die Motive beendet und, wie verlautet, den Bundesregierungen bereits vertraulich zur Kenntnisknahme mitgeteilt worden. Es wird dabei das seit den letzten Jahren bei den Bundesraths-Vorlagen häufiger beobachtete Verfahren angewandt, durch welches sie zur Abkürzung der Berathung vor ihrer offiziellen Einbringung zur Information bezw. Begutachtung den Regierungen übermitteln werden.

Gestern hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher es sich hauptsächlich um Angelegenheiten des Staatshaushalts gehandelt haben soll.

Düsseldorf, 28. Juli. Dem „Schw. Merkur“ wird von hier geschrieben: Zum Schluß heute noch ein paar Worte über die Frage: Wo soll das nächste Bundesschießen stattfinden? Man konnte sich nicht verhehlen, daß die große Masse der auswärtigen Besucher dieser Schützenfeste stets aus Süddeutschland, Oesterreich und der Schweiz kommt, und daß auch das gegenwärtige Schießen gewiß lebhafter von auswärtigen Schützen besucht worden wäre, wenn es in einer südlicher gelegenen Stadt stattgefunden hätte. Der Gesamt-ausdruck des Deutschen Schützenbundes nahm deshalb als Forderung für das 7. Bundesschießen vorläufig Nürnberg oder Frankfurt a. M. in Aussicht. Da lange am Freitag aus Straßburg i. E. folgendes Telegramm an: „Die nach Rückkehr der beim Düsseldorf'schen Schießen anwesend gewesenen Schützen sofort einberufene Generalversammlung des Straßburger Schützenvereins bittet, Straßburg zum Ort des 7. Bundesschießens zu wählen.“ Der Ausschuss wird deshalb prüfen, ob die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen Straßburg als Forderung gewählt werden kann, und so steht vielleicht die neu gewonnene alte Reichsstadt über 2 Jahre wieder ein ähnliches frohes Treiben in ihren Mauern, wie anno 1576, da die Züricher auf dem „glückhaften Schiff“ mit ihrem Hirsche zum Straßburger Schützenfeste den Rhein herabgeschwommen kamen.

H. München, 30. Juli. Die Reichstags-Wahl, welche Punkt 10 Uhr ihren Anfang nahm, verlief im Stadtbezirk München sehr ruhig, von der vielseitig erwarteten Aufregung war nichts bemerkbar, obwohl die Anhänger der

zung, mit welcher die dortige Einwohnerschaft dem Eintreffen des hohen Gastes entgegensteht, und enthält nachstehende, unsern Leserkreis ohne Zweifel interessirende Mittheilungen.

Einstweilen wird im Herrenhause, von dem der Deutsche Kaiser den ganzen Haupttrakt und einen Nebentrakt innehaben wird, noch in der rührigsten Weise an der Herrichtung der für ihn im ersten Stocke reservirten Räume gearbeitet. Man war heute noch gar nicht zu weit vorgeschritten und muß scheinbar arbeiten, denn die Leute des kaiserlichen Gefolges erwarteten selbst den Kaiser erst Mittwoch oder Donnerstag. Das Augenmerk der Verwaltung ist dabei vor Allem weniger auf große Eleganz, als darauf gerichtet, dem hohen Kurgast das höchstmögliche Maß von Bequemlichkeit zu sichern. Man hat daher im ersten Stockwerk, unmittelbar an das Schlafzimmer des Kaisers angeschlossen, eine weite, geräumige, mit Porzellanfliesen belegte Badeloge eingerichtet, in welche das Wasser der Heilquelle durch ein kunstreiches Pumpwerk hinaufgeschafft wird.

Die Anwesenheit des Kaisers dürfte hier eine Art Fürstentag versammeln. Es sind das sächsische Königspaar und die Großherzoge von Baden und Mecklenburg-Schwerin angelangt. Außerdem erwartet man bekanntlich auch Kaiser Franz Joseph und den Kronprinzen Rudolph. Letzterer wird ganz bestimmt hieherkommen, allerdings, wie es heißt, erst in etwa einer Woche, wenn sich die Wirkung der Kur beim Deutschen Kaiser einigermaßen wird übersehen lassen. Ob auch Kaiser Franz Joseph hieherkommen wird, ist noch nicht ganz bestimmt. Wie es heißt, will derselbe die Entscheidung darüber abwarten, ob der Deutsche Kaiser noch Gastein wird besuchen können. In letzterem Falle würde auch die Zusammenkunft der beiden Kaiser vielleicht erst in Gastein stattfinden.

Die hier weilenden Deutschen wollen es sich nicht nehmen lassen, zur Feier der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's irgend eine festliche Veranstaltung zu treffen, und haben heute im „Preussischen Hof“ eine Vorbereitung hierüber abgehalten. Vielleicht schließt sich derselben das Festbankett an, welches am 3. August im Schloßgarten-Saal zur Feier des Geburtstages Friedrich Wilhelm's III. stattfindet und zu welchem eine Subscriptionsliste aufgelegt. Auf derselben ist unter Anderem auch der Berliner Hotelier Holtzner, der bekanntlich am 2. Juni bei dem Versuche, den Wöhrer Nobiliting zu verhaften, ernstlich verwundet wurde und der sich nunmehr schon seit vierzehn Tagen zur Kur in Teplitz befindet.

4 in München in den Wahlkampf eintretenden Parteien in großer Zahl an der Wahlurne erschienen. Kam es doch konstatirtermaßen vor, daß einzelne Bürger ihre in fernen Ländern begonnene Kur unterbrechen und hieher eilten, um ihrer Staatsbürger-Pflicht zu genügen. Wie bei jeder Wahl trugen auch diesmal seit mehreren Tagen die Straßenecken die Auftrufe der Parteien, und Vertrauensmänner warben noch im letzten Augenblicke am Eingange zu den Wahllokalen für ihre Partei. In Folge Entschlieung des k. Kultusministeriums waren heute alle öffentlichen Bildungsanstalten geschlossen und in den meisten Werkstätten ruhte von 12 Uhr Mittags ab die Arbeit. — Im Wahlkreis München I ist, so viel bis Nachmittags 5 Uhr bekannt, eine bedeutende Zunahme der Stimmen der Socialdemokraten gegen die vorige Wahl zu verzeichnen; die Wahl des Frhrn. v. Stauffenberg scheint gesichert zu sein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Juli. Der „Konstitut. Vorstadt-Ztg.“ wird von sachkundiger Hand geschrieben: Was es heißt, in Bosnien zu marschiren, darüber weiß der bekannte österr. Generalstabsoffizier, Major Roskiewicz, wenig Erbauliches zu berichten. Nach diesem Gewährsmanne lassen sich die Wege in Bosnien und der Herzegovina in vier Klassen scheiden: 1) Saumwege; 2) natürliche fahrbare Feldwege; 3) die sogenannten Kaldermas (gepflasterte Wege) und 4) die gebahnten Fahrstraßen. 1) Die Saumwege. Die Saumwege dürften ungefähr $\frac{90}{100}$ des ganzen Wegnetzes einnehmen. Sie bilden die gewöhnliche Verbindung zwischen den Ortschaften, sind je nach dem Terrain und Gebirgsbeschaffenheit mehr oder weniger beschwerlich, doch gleichen sie einander in gleichartigen Gebirgsformationen. In Niederungen und auf den Hochebenen bieten sie bei trockener Jahreszeit wenig Hindernisse im Fortkommen, werden aber je nach den örtlichen Verhältnissen und nach anhaltenden Regengüssen oft grundlos. Die Beschwerlichkeit nimmt jedoch im Berglande mit der Höhe der Gebirgszüge bedeutend zu. Wände von 30 und selbst 40 Grad Böschung werden in zahllosen kurzen Serpentinendurch Wald und Busch über Stock und Stein erklimmt. Nur die durch wiederholte Benützung entstandene Wegspur kann oft dem Reisenden Anhaltspunkte für seine Richtung geben, jedoch ist es wegen der vielen vorkommenden Wegtrennungen absolut nothwendig, sich mit Wegweisern zu versehen. Selten schmiegt sich der Saumweg den Formen des Terrains an, schwierige Stellen umgehend, beinahe immer ist nur die möglichst kürzeste Linie zwischen den Ortschaften aufgesucht worden. Auf weniger betretenen Routen, welche durch Mittelgebirge und Urwälder führen, hindern zahllose, durch Windbruch zum Umsturz gebrachte Baumstämme das weitere Fortschreiten und zwingen den Reisenden, Stumpf oder Bispel zu umreiten. Nicht selten werden diese Stämme, wenn sie den Durchmesser von 4 bis 6 Fuß erreichen und die Kommunikation an schmalen Gebirgsrücken sperren, an der Stelle des Saumweges zur Hälfte durchgehauen, um das Uebersteigen zu erleichtern. So erschweren besonders auf einer Nebenkommunikation Stamm und Stein und hellenweise die durch den ewigen Schatten der dichten Urwälder nie zur Ausstrahlung gelangenden weichen und verjumpten Stellen das Fortkommen in einer nicht zu beschreibenden Weise, und nur das im Lande geborene, brave, genügsame, geschickte und über alles Lob erhabene Pferd vermag diese häufigen Schwierigkeiten, welche dem Reisenden entgegenstehen, zu überwinden. Beim Niedersteigen in ein Thal oder in eine Ebene ist man wegen des großen Falles des Weges immer gezwungen, vom Pferde zu steigen und es am Bügel nachzuziehen. Nicht selten findet man im Karstfels 3—5 Zoll tiefe, runde kleine Löcher, welche durch den Verkehr der auf diese Linien angewiesenen Saumthiere entstanden sind. Jedes Pferd tritt genau in dieselbe vertiefte Hufspur und findet dadurch den nöthigen Halt, um die oft nur zu glatten Steinplatten überschreiten zu können. Zu diesen örtlichen Schwierigkeiten gesellt sich in dieser Provinz der fühlbarste Wassermangel, da im Hochsommer selbst die an den Straßen erbauten Zisternen oder Wasserbecken auch nicht einen Tropfen eines zudem noch schlechten Wassers enthalten. 2) Die natürlichen fahrbaren Feldwege kommen nur in der Pottawina, dann längs der Save in kurzen Strecken in den Thälern und auf den Hochebenen vor. Sie gleichen jenen in andern Ländern, werden jedoch nur in der Save-Strecke, im Innern des Landes aber gar nicht befahren, da Wagen nicht im Gebrauche sind. 3) Die Kaldermas oder Pflasterwege sind einzig in ihrer Art und nur in den türkischen Provinzen anzutreffen. Sie verdanken ihr Entstehen größtentheils dem Gemeinfinn einzelner Privaten, mitunter auch den Anordnungen der Behörden, ziehen gewöhnlich nur auf kurze Strecken über die größeren Ortschaften hinaus, sind aber auch auf den Haupt-Poststraßen, wie z. B. an jener von Serajevo über Gorazda nach Novibazar, und an beständig durchweichten Stellen in größerer, 1—2 Stunden betragender Länge anzutreffen. Die Bahn ist gewöhnlich 1 bis 1½ Klafter breit und wird aus rohen, unbehauenen, unregelmäßigen, fast fußgroßen Steinblöcken gebildet, welche bei erheblicher Mittelbahn aneinander geschichtet wurden. Zeit und Benützung brachten einen großen Theil der Steine aus ihrer Lage, rundeten die Oberfläche derselben ab und gestalteten diese Pflasterwege oder Kaldermas sozusagen zu künstlich hergestellten Bewegungshindernissen, welche nur mit Gefahr zu überschreiten sind. Wo es daher die lokalen Terrainverhältnisse gestatten, trachtet man diesen Steinblöcken auszuweichen und längs derselben fortzukommen, wodurch an den Seiten grabenartige, fußtiefe und fußbreite Vertiefungen entstanden, welche nach Regengüssen sich mit Wasser füllen und daher oft auch noch bei trockener Witterung grundlos sind. 4) Die gebahnten Fahrstraßen existiren erst seit dem Jahre 1862. Bis jetzt sind nur die Routen von Brod nach Serajevo im Bosnathale, von Gradiska nach Banjaluka, von Raca über Zvornik nach Serajevo und zum Theil jene, welche von dort nach Visegrad führt, fahrbare hergestellt worden. Diese Straßen werden gewöhnlich ohne Grundbau

durchschnittlich 3 Klafter breit gebaut. Bei ebenem Trace markirt 6—10 Zoll hohes Flechtwerk die Breite, innerhalb welcher die Bahn gebohrt und beschottert wird. Ebenso werden auch die senkrechten Straßenaufbämmungen durch Flechtwerk und durch mit Steinen angefüllte, senkrecht stehende Faschinenkörbe gestützt, die mit der Zeit auseinanderfallen und den Einsturz eines Theils des Straßkörpers verursachen. Da nun auf eine regelmäßige Nachschotterung der Fahrstraße in der ursprünglichen Anlage nicht gesehen wird oder höchstens in großen Zwischenräumen in dieser Hinsicht etwas geschieht, so ist auch nicht auf eine fahrbare Benützung derselben zu jeder Zeit zu rechnen. Es sollten jedoch im Jahre 1865 auch die Reitwege zwischen Traonik und Livno in ähnlicher Art verbessert, jene im Narentathale hingegen sowie die Wegstrecken zwischen den Städten Trebinje und Ragusa, dann zwischen Livno und Sign durch Kunststraßen ersetzt werden. Gesehen ist es aber nicht.

Wien, 29. Juli. Die Konsuln in Bosnien und der Herzegovina sind von ihren Regierungen angewiesen, sofort nach dem Einmarsch der österreichischen Truppen sich bezüglich der eventuellen Fortführung ihrer Funktionen mit dem Oberbefehlshaber resp. der von diesem zu bezeichnenden Stelle in's Benehmen zu setzen. Die österreichischen Konsuln haben natürlich ihre Amtsthätigkeit einzustellen.

Teplitz, 30. Juli. Der „Kln. Ztg.“ wird von hier telegraphirt: Der Kaiser lehnte bei seiner Ankunft den geschlossenen Wagen ab und benutzte fortwährend einen offenen ohne jedwede Vorsichtsmaßregeln; er spazierte heute Abend in dem abgesperrten Theil des Schloßgartens.

Italien.

Der wunderliche Heilige auf der Ziegeninsel hat wieder einen Orakelspruch gethan, den die „Capitale“ durch Abdruck zur Kenntniß der Gläubigen bringt:

Capra, 22. Juli. Mein theuerster Novotari. Italien hat zu Gunsten unserer geliebten Brüder sich praktisch fundgethan. Gleichwohl darf Garibaldi's Ministerium nicht unterwirrt werden. Ich empfehle, in allen italienischen Provinzen Schießübungen anzustellen, da es nöthig sein wird, von Worten zu Thaten überzugehen. Zumeist Ihr W. Garibaldi.

Die „Opinione“, die der Meinung ist, daß weder Oesterreich zur Besetzung Bosniens und der Herzegovina, noch England zum Erwerb von Cypren zu beglückwünschen sei, bezeichnet es als eine Phantasterei, daß Italien sich eine griechische Insel nehmen und mit Griechenland hätte verbünden müssen. Italien, sagt sie, bedarf zumeist des Friedens und hat jetzt keine andere Aufgabe, als das bereits geeinte und wiedererwonnene Vaterland durch Bildung und Wissenschaft vollends zu erobern. Unsere eigenen Inseln, die nach Schulen und Landstraßen dürften, können das Geld besser brauchen, das zur Besetzung einiger Inseln im Aegäischen Meere schlechweg fortgeworfen sein würde. In ruhiger Kraft und im Vertrauen auf den König, das Heer und die freien Staatseinrichtungen wollen wir warten, bis die Ereignisse herangereift sind, keines voreilig heraufbeschwören, sondern unsere Würde wahren und unser nationales Programm unverfehrt erhalten. Das ist der einzige Weg zur Befreiung; außer diesem gibt es nur Anarchie und Demüthigung.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Aus Valencianes wird vom 29. Abends telegraphirt: Der Strike der Gesellschaft von Anzin ist mit Ausnahme der Gruben von Bleuz-Borney, Thiers und Bonnapart vollkommen beendet. Der Director, Hr. v. Marfilly, hat es allen Vertretern der Regierung offiziell angezeigt und ihnen für ihren Beistand gedankt. In Anzine wird in allen Gruben gearbeitet, wie in gewöhnlicher Zeit. Der General-Comte hat die Truppen aus der Kohlengegend zurückgezogen und nur an den genannten drei Gruben je eine Abtheilung Infanterie und in der Umgebung von Douai eine Squadron Kavallerie zurückgelassen. Aber auch diese Truppentheile sollen schon morgen oder übermorgen abberufen werden.

Die auf Grund eines Beschlusses des literarischen Kongresses unter dem Ehrenpräsidium Victor Hugo's gegründete internationale literarische Genossenschaft (Association internationale littéraire) hat ihre Thätigkeit begonnen. Der Vollzugsausschuss hat seinen Vorstand wie folgt gebildet: Präsidenten: Hr. José de Silva Mendes Leal, portugiesischer Grandier in Paris, und Frédéric Thomas, Advokat und Präsident der Pariser Schriftsteller-Gesellschaft; Vicepräsidenten: Pierre Jaccone, Hugo Wittmann (Oesterreich), Georges Hacette; Sekretär: Jules Lermina; Hilfssekretäre: Luiz Alfonso und Alphonse Pages; Schatzmeister: Verlags-Buchhändler Dentu.

Der internationale Architektenkongreß wurde gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Vesuel auf dem Trocadero eröffnet; 500 Personen nahmen an dieser Versammlung Theil. Hr. Achille Hermante, Architekt der Stadt Paris, hielt einen Vortrag: „Wie die Aesthetik Jedermann zugänglich zu machen ist.“ In der heutigen Sitzung folgte nach einigen anderen Diskussionsgegenständen ein Vortrag des Hrn. Davoud, Architekten des Trocadero-Palastes, „über die Zusammengehörigkeit oder Trennung der Ingenieure und Architekten.“ Uebermorgen unternimmt der Kongreß einen Studien- und Vergnügungsausflug nach der an architektonischen Schönheiten reichen Stadt Rheims.

In der gestrigen zweiten Sitzung des Kongresses für die Rechte der Frauen erstatteten zwei weibliche Mitglieder Bericht über die Frauenerziehung in St. Petersburg und über die Frauenemanzipation in Chicago. Zur Verlesung gelangte eine Zustimmungsbefehle des italienischen Abgeordneten Salvatore Morelli, welcher den Vorschlag macht, in Paris alljährlich eine Kinderausstellung mit Prämien für die besten Mütter zu veranstalten. Dann wurden noch verschiedene Reden gehalten: so sprach ein amerikanischer Bürger über die Stellung der Frauen in den Vereinigten Staaten und

Frau Garcin über die Wiedergeburt Frankreichs durch die Frauen.

Der General Chanzy, Gouverneur von Algerien, ist zum Großkreuz, der General de Rivière, seiner Zeit Untersuchungsrichter im Prozess Bazaine, gegenwärtig Direktor der Abteilung für Festungswesen im Kriegsministerium, zum Großoffizier der Ehrenlegion befördert worden.

Nachdem die Verstimmung, welche der Cyprien-Vertrag hier hervorgerufen, schnell vorübergegangen und sogar einer wesentlichen Erwärmung der Beziehungen zwischen Frankreich und England Platz gemacht hat, steht der von dem Minister des Innern beantragten Beförderung des hiesigen Korrespondenten der "Times", Hrn. v. Blowitz, zum Offizier der Ehrenlegion nichts mehr im Wege. Diefelbe wird mit den Ernennungen einiger andern Journalisten, nämlich der H. Henri Aron vom "Journal officiel", Escoffier vom "Petit Journal", Lafargue vom "XIX. Siècle", Laurent von der "France" und Barly von dem in Lille erscheinenden "Echo du Nord" zu Kittern der Ehrenlegion nächsten Sonntag im "Journal officiel" erscheinen.

Großbritannien.

London, 30. Juli, Abends. Im Unterhause erklärte Sandon bei Fortsetzung der Debatte über Hartington's Resolution: England beanspruche keinen Triumph; das Kongressresultat sei ein Triumph des gesunden Verstandes aller Regierungen. Gambetta habe die Wirkung des Berliner Vertrages am treffendsten gezeichnet. Redner verteidigte weiterhin die Regierung und tadelt die auswärtige Politik der jetzigen Oppositionspartei, während diese am Ruder war. Gladstone wies den Angriff des Vorredners zurück: hätte die damalige Opposition damals die orientalische Frage angegriffen, so wäre dies nur auf die Gefahr eines europäischen Krieges möglich gewesen. Redner bestritt schließlich, daß er Beaconsfield persönlich angegriffen habe, nur dessen Regierungshandlungen habe er Angriffsgolten und habe er (Gladstone) damit nur eine heilige Pflicht erfüllt; die Rede-freiheit sei die Basis aller Freiheiten.

London, 30. Juli, Unterhaus. (Fortsetzung.) Gladstone kritisiert auf's eingehendste das Verhalten der britischen Delegation auf dem Berliner Kongresse und tadelt, daß die britische Regierung die Hoffnungen Griechenlands vorerst er-müthigt und dann nicht einmal Frankreichs Vorschläge unter-stützt habe. Zum ersten Mal in Englands Geschichte sei Englands Einfluß und die Befähigung seiner Vertreter auf dem Kongresse in einer Weise aufgewandt worden, die den freien Gebräuchen und Institutionen Englands und den Traditionen seiner Diplomatie widerspräche. Am schärfsten äußerte sich Gladstone über die englisch-türkische Konvention, welche eine Verletzung der Moral, eine Verletzung der inter-nationalen Verpflichtungen und ein Mißbrauch des Ver-trauens der Nation sei.

Die Rede Gladstone's, welche 2 1/2 Stunden dauerte, wurde oft von lautestem und anhaltendstem Beifall unter-brochen. Hierauf wies Groß die Angriffe Gladstone's gegen die Regierung auf's entschiedenste zurück. Die Weiterbera-thung der Resolution Hartington's wurde auf Donnerstag vertagt.

Badische Chronik.

Reichstags-Wahlen.

1. Wahlkreis: A.-Bez. Ueberlingen: Se. Großh. Hof-Prinz Wilhelm 1887, Heilig 1425, Liebnecht 37, zersplit-tert und ungültig 12; A.-Bez. Pfullendorf: Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm 374, Heilig 1000; A.-Bez. Neck- kirch: Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm 1196, Heilig 1259; A.-Bez. Konstanz (7 Gemeinden stehen noch aus): Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm 2858, Heilig 2361; A.-Bez. St. Gallen: Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm 979, Heilig 1561, zersplittert 62.

2. Wahlkreis: A.-Bez. Bonndorf: Gerwig 1404, Edelmann 1049, zersplittert 1; A.-Bez. Eugen: Gerwig 1996, Edelmann 1006, zerspl. 35; A.-Bez. Dona- eschingen: Gerwig 2449, Edelmann 604, zerspl. 18; A.-Bez. Erberg: Gerwig 1132, Edelmann 989, Weiz 92; A.-Bez. Willingen steht noch aus.

3. Wahlkreis: A.-Bez. Säckingen: Kraft 881, Meyer 1658; A.-Bez. Schopfheim: Kraft 3217, Meyer 262, zersplittert und ungültig 10; A.-Bez. Schönau: Kraft 575, Meyer 1756; A.-Bez. St. Blasien: Kraft 1128, Meyer 541; A.-Bez. Neustadt: Kraft 1055, Meyer 1073, zersplittert und ungültig 23; A.-Bez. Waldshut: bis jetzt Kraft 2537, Meyer 3266, Dull 10; sechs Gemeinden stehen noch aus.

4. Wahlkreis: A.-Bez. Lörrach (eine Gemeinde steht noch aus): Pflüger 3660, Frhr. D. v. Stockhorn 1004, Drees- bach 319, zersplittert 3; A.-Bez. Müllheim: Pflüger 3206, Frhr. D. v. Stockhorn 428; A.-Bez. Staufen: Pflüger 970, Frhr. D. v. Stockhorn 1726; A.-Bez. Brei- sach: Pflüger 1363, Frhr. D. v. Stockhorn 985; gewählt Pflüger mit 9199 von 13664.

5. Wahlkreis: A.-Bez. Emmendingen: Frhr. Ferd. v. Bodmann 3536, v. Wänker 519, zersplittert 37; A.-Bez. Waldkirch: Frhr. Ferd. v. Bodmann 1019, v. Wänker 1711; A.-Bez. Freiburg: Frhr. Ferd. v. Bodmann 2876, v. Wänker 6893, Webel 110, zerspl. 16. Gewählt v. Wänker.

6. Wahlkreis: A.-Bez. Kenzingen: Dreher 1074, Eiben 976, zersplittert 1; A.-Bez. Ettlingen: Dreher 1768, Eiben 2360, Weiz 40; A.-Bez. Lah: Dreher 3587, Eiben 2154, Weiz 269, zersplittert 6; A.-Bez. Wolfach (Gemeinde Mühlbach steht noch aus): Dreher 1433, Eiben 1853, zersplittert 50.

7. Wahlkreis: A.-Bez. Offenburg: Bär 2668, Graf v. Kagened 4592, Hörth 355, zersplittert 30, ungültig 21; A.-Bez. Oberkirch: Bär 558, Graf v. Kagened 1868,

Hörth 32, zersplittert 3; A.-Bez. Kork (Gemeinde Helm- lingen steht noch aus): Bär 3902, Graf v. Kagened 77.

8. Wahlkreis: A.-Bez. Achern: Lender 2031, Stigler 550, zersplittert 8, ungültig 8; A.-Bez. Bühl: Lender 2896, Stigler 686, Dreesbach 9, Hörth 2; A.-Bez. Ba- den: Lender 1960, Stigler 992; A.-Bez. Rastatt (ohne den früheren A.-Bez. Gernsbach): Lender 3188, Stigler 1570; gewählt Lender mit 10075 Stimmen.

9. Wahlkreis: Früherer A.-Bez. Gernsbach: v. Stöf- fer 540, Kay 1847; A.-Bez. Durlach: v. Stöffer 1743, Kay 2367, Hörth 50; A.-Bez. Pforzheim: v. Stöffer 3368, Kay 1592, Hörth 1720; A.-Bez. Ettlingen: steht noch aus.

10. Wahlkreis: A.-Bez. Karlsruhe: Eisenlohr 5764, Frhr. v. Marschall 5220, Dreesbach 707, zersplittert 14; A.-Bez. Bruchsal: Eisenlohr 2218, Frhr. v. Marschall 2870. Stichwahl zwischen Eisenlohr und Frhr. v. Marschall.

11. Wahlkreis: A.-Bez. Mannheim: Scipio 3138, Kopper 2745, Graf Oberndorf 575; A.-Bez. Schwesin- gen: Scipio 2324, Kopper 803, Graf Oberndorf 713, Dreesbach 113, v. Marschall 96; A.-Bez. Weinheim: Scipio 1614, Kopper 471, Graf Oberndorf 303, zersplit- tert 28. Gewählt haben im Ganzen 15,258 Wähler. Stich- wahl zwischen Scipio und Kopper.

12. Wahlkreis: A.-Bez. Heidelberg (3 Landgemein- den stehen noch aus): Dr. Blum 4783, Dr. Fischer 1587, Weiz 1116, Dreesbach 134; A.-Bez. Eberbach: Blum 1655, Fischer 433, Weiz 132, zerspl. 8. Mosbach steht noch aus.

13. Wahlkreis: A.-Bez. Sinsheim: Kiefer 3765, Frhr. v. Göler 1893; A.-Bez. Eppingen: Kiefer 1379, Frhr. v. Göler 1296; A.-Bez. Wiesloch: Kiefer 1374, Frhr. v. Göler 1931, zersplittert 29; A.-Bez. Bretten: Kiefer 2092, Frhr. v. Göler 1641, zersplittert 6; A.-Bez. Philippsburg steht noch aus.

14. Wahlkreis: A.-Bez. Buchen: Frhr. Franz v. Bod- mann 2352, Hermann Klein 532, zersplittert 2; A.-Bez. Vertheim: Frhr. Franz v. Bodmann 2446, Hermann Klein 1577; A.-Bez. Tauberbischofsheim (eine Ge- meinde steht noch aus): Frhr. Fr. v. Bodmann 5304, Hermann Klein 2741; A.-Bez. Adelsheim: Frhr. Frz. v. Bodmann 835, Hermann Klein 1549, zersplittert und ungültig 11. Gewählt Frhr. Franz v. Bodmann.

Pforzheim, 30. Juli. Bei der heute in hiesiger Stadt vorgenommenen Wahl eines Reichstags-Abgeordneten erhielt Hr. Ministerialrath v. Stoesser 1696, Hr. Holzländer Kay 172 und der Kandidat der vereinigten demokratischen Parteien Hr. Hörth 1165 Stimmen. Soweit heute Abend 10 Uhr noch Nachrichten aus dem Bezirk hiesher gelangten, erhielten in den Landorten des Bezirks Pforzheim Hr. v. Stoesser 1158, Hr. Kay 926 und Hr. Hörth 453 Stimmen. Die Beteiligte an der Wahl war in der Stadt eine große und betrug etwas über 75 Prozent. In der Stadt Dur- lach erhielt Hr. v. Stoesser 608, Hr. Kay 267, Hr. Hörth 88, in Stadt Ettlingen Hr. v. Stoesser 255, Hr. Kay 398 und Hr. Hörth 13 Stimmen und in Stadt Gernsbach Hr. v. Stoesser 55 und Hr. Kay 384 Stimmen.

Waldshut, 31. Juli. (Tel.) Kraft erhielt 313, Meyer 147 Stimmen.

Pfullendorf, 30. Juli. (Tel.) Von 710 Wählern stimmten 482 ab; es erhielten: Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm 25, Heilig 457 Stimmen.

Karlsruhe, 31. Juli. Herr Ministerialpräsident Stöffer hat einen Urlaub von einigen Wochen angetreten.

Mosbach, 30. Juli. (B. N.) Der Verein für Bienezücht in Baden feiert in diesem Jahre sein Jahresfest den 2. und 3. Sep- tember in Tauberbischofsheim. Die Ausstellung der Bienen und Ge- räthe wird in der Kleinkinder-Bewahranstalt und deren Garten statt- finden und bereits den 1. September d. J. eröffnet werden. Die Mitglieder unseres Vereins wollen die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände an Hrn. Kaufmann Mertlinger in Tauberbischofsheim einbringen; die Rücksendung bis zur letzten Bahnhafstation geschieht auf Kosten des Vereins. Die Verhandlungen der Ausstellungsmitglieder fin- den den 2. September, Abends halb 8 Uhr, im Gasthaus zum "Deut- schen Hof" statt; die Generalversammlung, mit Vorträgen und Be- sprachungen verbunden, wird im großen Rathhaus-Saale abgehalten, Dienstag den 3. September; der Anfang ist auf früh 9 Uhr fest- gesetzt.

Baden, 30. Juli. Das erste Kinderfest in dieser Saison, welches vor einigen Tagen stattfand, war ein recht gelungenes. Es war sehr besucht — sowohl von Kindern, wie von Erwachsenen — und war allerliebste arrangirt. Die Tänze in dem blumengeschmückten Saale des Konversationshanfes, darunter ein sehr hübsch ausgedachter Conton, gelangen eben so schön, wie die frühlichen Spiele im Freien, die durch die schönste Witterung begünstigt waren. Das Kurtoimité hat sich dadurch den Dank aller Kinder und Kinderfreunde erworben.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 30. Juli. Eine Gasexplosion hat gestern Abend die Stadt in Aufregung gebracht. Man hatte in der Riedis- heimergasse die irdenen Gasröhren durch eiserne ersetzt; die Leitung war fast fertig und zum größeren Theil mit Erde bedekt, als die letzte Röhre sich etwas defekt zeigte und Gas ausströmen ließ. Der Ar- beiter, welcher die nach den einzelnen Häusern führenden Röhren mit dem Hauptrohr in Verbindung brachte und anlöthete und deshalb mit einem Licht versehen war, scheint letzteres in die Nähe der defekten Stelle gebracht zu haben, es erfolgte ein Knall, wie wenn in einiger Entfernung eine Kanone abgeschossen würde, und der Arbeiter wurde von seiner Stelle geschleudert, mit schweren Wunden bedekt. Die Fenster scheiben der nachliegenden Häuser wurden sammt und sonder zersplittert, ohne von den Stücken des zerspringenden Rohres getroffen worden zu sein. Namentlich das Café Wolf, in welchem sich zur Zeit viele Gäste befanden, wurde schrecklich zugerichtet, letztere flüchteten sich, im Ganzen, das Haus stürzte zusammen. Die ungefähr 25 Centimeter dicke Gasröhre war auf eine Länge von über 2 Meter zerplatzt, wie

das Brennglas einer Lampe, und es ist nur zu verwundern, daß die Eisenplitter keinen der die Straße passirenden Menschen getödtet haben. Die Gasfabrik, welche die Arbeit ausgeführt, ist Eigenthum einer französischen Gesellschaft.

Nachricht.

Kissingen, 30. Juli. Der päpstliche Nuntius Masella traf gestern hier ein, hatte eine dreiwöchentliche Unter- redung mit dem Fürsten Bismarck, empfing heute Vormit- tag den Gegenbesuch des Reichskanzlers und hatte darauf in des Fürsten Bismarck Wohnung abermals eine einstün- dige Konferenz. Mittags dinstags dinstags beim Fürsten Bismarck.

Büdingen, 31. Juli. Gewählt wurde Zurliehn (Zentrum).

Wien, 30. Juli, Abends. Die "Presse" meldet aus Zara: Eine Deputation bosnischer Katholiken erschien bei dem Bezirkshauptmann von Metkovic, um dem Kaiser von Oesterreich ihre Huldigung darzubringen und anzukündigen, daß die katholische Bevölkerung Bosniens sehnlichst den Einmarsch der Oesterreicher erwarte. — Von den Türken in der Gegend von Mostar wird behauptet, daß sie sich der Okkupation widersetzen wollen.

Rom, 31. Juli. Kardinal Franchi ist am Fieber gefährlich erkrankt; er hatte eine schlechte Nacht und wurde mit den Sterbheiligen versehen.

Paris, 30. Juli. "Temps" meldet, daß die Bank von Frankreich beschloffen habe, ihre gegenwärtigen Noten durch neue zu ersetzen, die fast unmöglich nachzumachen und leichter zu kontrolliren wären.

London, 31. Juli. Gladstone hat eine Zuschrift an Lord Beaconsfield gerichtet, worin er diesen aufforderte, diejenigen beleidigenden Beiworte (Epithela) anzugeben, von denen Beaconsfield behauptet, Gladstone habe sie in Bezie- hung auf seine Person angewandt. Lord Beaconsfield ant- wortete auf diese Zuschrift, er sei von den Geschäften sehr in Anspruch genommen, werde aber die nöthigen Ermitt- lungen anstellen. Schon jetzt erinnere er sich an die Rede Gladstone's in Oxford, wo derselbe gesagt habe, der große Name Englands sei von Beaconsfield erniedrigt worden. Er erinnere ferner an die Rede Gladstone's in Southwark, worin dieser ihm Doppelzüngigkeit vorgeworfen habe.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 31. Juli, die übrigen vom 30. Juli.)

Table with columns for Staatspapiere, including items like Deutsche Reichs-Anleihe, Oester. Goldrente, and various bank notes with their respective values and interest rates.

Aktien und Prioritäten.

Table listing various stocks and bonds, such as Reichsbank, Badische Bank, and others, with their current market prices.

Ausleihensloose und Prämienanleihe.

Table showing loan rates and premium bonds, including items like 3 1/2% Preuß. Rdm. 1000 Thl. and others.

Wechselkurse, Gold und Silber.

Table of exchange rates for gold and silver, listing locations like London, Paris, and Vienna with their respective rates.

Frankfurter Börse. 31. Juli. Kreditaktien 465.—, Staatsbahn 465.50, Lombarden 136.—, Disc. Commandit 147.50, Reichsbank 156.20, Tendenz: ruhig.

Wetterbericht. 31. Juli. Kreditaktien 263.30, Lombarden —, Anglobank 116.—, Napoleonsd'or 9.20, Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Todesanzeige.
B. 55. Grünfeld.
Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß mein lieber Sohn
Friedrich Zimmer
im Alter von 22 Jahren den 25. Juli, Morgens 2 Uhr, sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet,
Grünfeld, den 30. Juli 1878,
Zimmer, Bahnexpeditor.

Pensions-Anerbieten.
960.5. Bei einem Gymnasialprofessor in Heidelberg können einige Böhlinge Pension erhalten. Offerten unter A. A. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Architekt,
v. Karlsruhe Polytechn., 5jähriger Prax., wünscht für August u. Sept. Beschäftigung an einem Bureau gegen wäß. Honorar. Prognostik und Entwürfe zur Verfügung. Offert. beförd. d. Exped. d. Bl. u. Chiff. A. No. 0.378. B. 46.2.

Stelle-Gesuch.
B. 49.2. Ein verheirateter lautionsfähiger Mann von 30 Jahren, der schon längere Zeit auf Bureau beschäftigt war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle als Buchhalter, Aufseher oder Magazinier. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre J. C. K. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Stelle-Gesuch.
B. 62. Ein junges gebildetes Fräulein, Lehrstächter, welche in Musik, Schreiben, Lesen, Rechnen u. c., sowie in den besten weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle zu Kindern oder auch als Ladenmädchen. Gefällige Anträge sieht entgegen J. Müller's Platzirungsbureau, Steinstr. 3 in Karlsruhe.

Gesuch.
Ein junger verheirateter Mann wünscht seine gegenwärtige Stellung Familienverhältnisse halber zu ändern und sucht zur Gründung einer sichern Existenz Dienst bei einem Großh. Notar in einer Stadt oder Großh. Gerichtsnotar.
Gefällige Anträge unter M. N. 80. befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung. B. 56.

Gesuch.
Ein tüchtiger, in Bureauarbeiten vertraut und mit besten Zeugnissen versehenen jüngerer Mann (gewes. Militär) bittet um Anstellung oder Beschäftigung.
Gefäll. Off. bittet man an die Expedition dieses Blattes unter P. einzuliefern B. 60.

Gesucht
zum baldigen Eintritt eine gewandte Buffetdame aus achtbarer Familie.
Dane gute Zeugnisse jede Offerte unnütz. Sich zu melden bei der Expedition d. Bl.

Agentur
einer renommierten, eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft zu vergeben. Offerten D. 9. Hôtel Grosse, Karlsruhe. B. 61.

Agenten-Gesuch.
994.4. Von einer der ältesten und gebräuchlichsten deutschen Lebensversicherungsanstalten ist die Agentur für Karlsruhe und Umgebung zu vergeben. Man reflektiert auf einen tüchtigen und gebildeten Mann mit möglichst ausgebreiteter Bekanntschaft und erbitet Offerten sub N. 63412 an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Für Stellensuchende.
Stellungen für Buchhalter, Kassende, Lageristen, Comais u. c., für Delonomie-Inspektor, Rechnungsführer, Brenner, Förster, Gärtner, per sofort oder später vermittelt A. Vode, Berlin, Prinzengr. 18. Retourkarte erforderlich. B. 62.

Frankfurt a. M.
B. 14.2. Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener Schmiedeseffel

Refel,
15-20 Ctr. Inhalt, ist des Plages wegen um jeden Preis zu verkaufen. Anträge unter B. 63419 befördert **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Zu verkaufen.
Schöne junge Bernhardsiner-Hunde, achte Race, hat zu verkaufen
G. Gang, Bierbrauer in Kallat.
B. 29.3. Bruchsal.

Verkaufs-Anzeige.
Ein noch in guten Zustande befindlicher gebrauchter Kupferne Kessel von 1500 Liter Inhalt ist billig zu verkaufen.
Branerei Wilm, Bruchsal.

972.2. **Neckarbischofsheim.**
Die Realschule in Neckarbischofsheim wird Donnerstag den 15. August die Jubiläumfeier ihres 25jährigen Bestehens feiern, wozu alle früheren Lehrer und Schüler, sowie die sonstigen Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen werden. Borgängige Anmeldung ist erwünscht.
Festakt um 11 Uhr, Festessen um 1 Uhr, hierauf Ausflug nach Weiskopf. Der Vorstand: W. Sch. Vfr.

703.2. **Bekanntmachung.**
Es wurden folgende sädliche Obligationen zur Heimzahlung gezogen:
I. 3% Theaterbau- und Schulden vom 1. August 1855.
Rückzahlbar auf 1. Oktober 1878:
3 Stück à 500 fl. — Nr. 61, 135, 173 mit je Mart 857. 14 Pf.
II. Vom 5%, Anlehen vom 16. August 1871.
Rückzahlbar auf 1. Oktober 1878:
15 Stück à 100 fl. — Nr. 14, 28, 34, 71, 97, 112, 142, 186, 191, 206, 290, 396, 417, 452, 468 mit je Mart 171. 43 Pf.
11 Stück à 500 fl. — Nr. 22, 55, 74, 75, 96, 98, 118, 128, 352, 391, 397 mit je Mart 857. 14 Pf.
III. Vom 4 1/2%, Anlehen vom 1. November 1872.
Rückzahlbar auf 1. November 1878:
15 Stück à 100 fl. — Nr. 21, 36, 40, 146, 196, 227, 276, 296, 389, 446, 458, 508, 652, 734, 757 mit je Mart 171. 43 Pf.
11 Stück à 500 fl. — Nr. 47, 159, 161, 333, 512, 616, 647, 684, 785, 792, 808

IV. Von der 3% Demolitionsschuld gelangen auf 1. Oktober 1878
zur Heimzahlung:
Die Obligationen I. Klasse: Nr. 25 und 26 zu je 100 fl. = M. 171. 43 Pf.
Die Obligationen II. Klasse: Nr. 30 und 31 zu je 200 fl. = M. 342. 86 Pf.
Die Obligationen III. Klasse: Nr. 84, 85 u. 86 zu je 600 fl. = M. 857. 14 Pf.
Diese Obligationen werden auf den 1. Oktober und beziehungsweise 1. November 1878, an welchen Tagen der Zinslauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und sämtlicher unvollständiger Coupons und Talons von der Stadtkasse eingelöst.
Mannheim, den 27. Juni 1878.
Stadtrath.
M o l l. P e m p.

B. 54.1. **Amsterdam.**
7% St. Louis & South Eastern R. R. first Mortgage Bonds.
Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur Kenntniß der Besitzer obiger Bonds, daß auf den dem Comité übergebenen Coupon per 1. Mai 1874 eine weitere Ratenzahlung von M. 41.20 von der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. vom 1. August d. J. ab geleistet wird, an welches Institut die Coupons-Quittungen bezugs Abhaltung einzuliefern sind.
Amsterdam, den 30. Juli 1878
Werthelm & Gompertz. F. W. Oewel.

B. 42.2. **Zu verkaufen**
Schloß Goldenberg bei Andelfingen, Canton Zürich.
Zum Kauf gehören:
1. das alte, gut erhaltene, mit reichlichem Inventar ausgestattete Schloß in reicher Lage mit großer Fassung und Kellerei, Parkanlagen und Gärten,
2. die Wirtschaftsbauwerke mit ca. 7 Juchart der best gelegenen Weiden und ca. 120 Juchart Weiden, Acker und Waldung,
3. sämtliches Mobiliar im Schloß, sammt allen Vorräthen, Vieh, Schifff und Geschirre und dem diesjährigen Güterertrag.
Nähere Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte: Herr Dr. jur. Gieseler in Zürich (oder Herr Notar Siegfried in Andelfingen)

Selbstrollende Sicherheitsläden aus Stahleisen.
dieser Art Verhängen für Wohngebäude, Schaufenster, Thore, Schalterfenster u. c. bis zu den größten Dimensionen.
Patentirte stellbare Panzer-Rolläden (combinirte Jalousie-Markise) gelehrt geschützt in allen Staaten Europas;
Rolljalousien aus Eisen und Holz,
Zug-Jalousien zum Schutz gegen die Sonne, mit gewellten Stahleisenstreifen oder mit Holzstreifen zum Anbringen sowohl innerhalb als außerhalb der Fenster u. s. w. empfiehlt die **Reinseider Jalousien-Fabrik von Wilhelm Altmann in Reimscheid** durch ihren General-Vertreter für das Großherzogthum Baden
Adolf Mondt, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe,
von welchem auch Illustrirte Cataloge und Preis-Courante gratis zu beziehen sind. Thätige Agenten werden gesucht und wollen sich wenden an
Adolf Mondt.
Hirschstraße Nr. 9, Karlsruhe.
824.2. (116/VII)

Bürgerliche Rechtspflege
Ladungsbescheidung
A. 736. Nr. 16407. **W e l d s h u t**
Lammwirth Friedrich Dreier in Kitzbühl hat behauptet und beschwört, an Konrad Mutter in Steinbach eine Forderung, herrührend aus Darlehen vom 20. April 1870, im Betrage von 84 M. nebst 6 Proz. Zinsen vom 20. April 1877, zu haben und hierfür von demselben an seinen Sohn Josef Mutter, dem Beklagten, unterm 31. März 1877 angewiesen worden zu sein, welcher Legterer seinem Vater sämtliche Klagsgegenstände und Forderungen am 20. Juli 1877 abgekauft hat und an dem Kaufpreise den Betrag von 4815 M. 20 Pf. schuldete.
Kläger fordert nunmehr die Summe von 84 M. nebst 6 Proz. Zinsen vom 20. April 1877 an von dem Beklagten Josef Mutter von Steinbach. Da der Beklagte schuldig ist, wird auf Kl. Antrag bis zum Belaufe der eingeklagten Summe nebst Kosten Beschlag auf das Guthaben des Beklagten bei Jakob Ebner Eheleuten in Steinbach, bestehend aus Verkauf eines Wagens, sowie bei Wilhelm Stoll von Gemlich, herrührend aus Verkauf von Schillingen, Sicherheitsarrest gelegt.
Zur Verhandlung über die Klage und den Arrest wird Tagfahrt anberaumt auf
Samstag den 24. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
wogu der Beklagte, sowie der Kl. Anwalt vorgeladen werden, der Erhebe mit dem Ansuchen, daß bei seinem Ausbleiben die Klagehatsache für zugestanden angenommen, er mit etwaigen Einwendungen gegen die Klage und gegen die Rechtsmäßigkeit des Arrests ausgeschlossen und doch nach dem Klagebegehren, soweit es in Rechten begründet ist, erkannt werde.
Zugleich wird der Beklagte aufgefordert, einen hier wohnenden Einhabungsgewalthaber aufzustellen, indem sonst weitere

Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung an die Gerichtsstelle angelagert werden.
Baldhüt, 24. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
P e t r i.
Essentielle Anforderungen.
A. 739. Nr. 22716. **B r u c h s a l**
Auf Antrag des Reichsmilitärstiftes werden alle diejenigen, welche an den unten bezeichneten Grundstücken, in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, Lehenrechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche
b i n n e n z w e i M o n a t e n
dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt werden.
1. Genshuppen im Bahnhof. (Am Stadtpark.)
2. Dragonerlaserne mit 1 Pferdehals, 1 Wolschliche und Remise. An der Silberich- und Bahnhofstraße.
3. Bauhof mit 5 Wohngebäuden, 11 Ställen, 1 Beschlagschmiede, 1 Remise und bedeckte Reitbahn. (An der Bahnhofstraße zwischen Stadtgraben und Saalbach.)
4. Offene Reitbahn, sogenannte Fohlenweide. (Neben den Bauhofställen zwischen dem Stadtgraben und Saalbach.)
5. Schloßhülle Nr. 11 und 14. (Im Schloßraum an der Schönbornstraße.)
6. Schloßkellerei. (Im Schloßraum.)
7. Pulverhaus mit Ackerhald. (Im Gewann Eisler.)
Bruchsal, den 9. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S c h a p.
Ganten.
A. 745. Nr. 6550. **P u l l e n d o r f.**
Gegen Bernhard Hagle von Allschnezz, Ge-

meinde Jümmen, haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Samstag den 17. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterhandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidungen als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhabungen zu bestellen, welche nach dem Verlegen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.
Pfullendorf, den 27. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
W a r t h.

A. 740. A. G. Nr. 34.932. **Pforzheim.**
Gegen Kaufmann Heinrich Wegger hier haben wir Sant erkannt und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Donnerstag den 29. August,
Vorm. 9 Uhr,
angeordnet.
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterhandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen wird der Richterscheidungen als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angesehen. Den Ausländern wird angegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhabungen, welche der Partei selbst gesehen sollen, zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an die Gerichtsstelle angeschlagen, bezogen, den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.
Pforzheim, den 26. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
V i r l.
A. 748. Nr. 5471. **M e t t i c h.**
Die Gant gegen den Nachlass des Glasers Andreas Niefer in Rohrdorf betr.
V e s e l u s s.
Nachdem durch Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben des Glasers Andreas Niefer von Rohrdorf sich eine Ueberführung von dessen Nachlass herausgestellt hat, wird auf Erbrecht und Gemeinschaftsentscheidung Seiten der Erbrechtigen, sowie auf deren Antrag gemäß § 706 Ziff 2 und 3
e r k a n n t:
Gegen den Nachlass des Glasers Andreas Niefer von Rohrdorf wird die Gant erkannt, unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten.
Mettich, den 24. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. C l a u s.
H ä n s l e r.
A. 735. Nr. 17.095. **K a l l a t.**
Prälativ-Bescheid.
Die Gant gegen die Verlassenschaft des Oberamtsrichters Pfaff und gegen dessen Wittne, Christine, geb. Flegel, von Kallat betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Kallat, den 24. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
F a r e n s c h o n.

Erbsverhandlungen.
A. 671. **Mannheim.** Karl Winterrott von Oberdorf (Amt Kallat) ist am Nachlasse seiner Mutter, der Hauptleber Johann Winterrott Wittne, geborene Ederinger, von Oberachern erberblich.
Dessen derzeitiger Aufenthaltsort ist unbekannt und wird derselbe oder dessen Rechtsnachfolger aufgefordert, sich
b i n n e n d r e i M o n a t e n
zu den Erbsverhandlungen bei unterzeichnetem Notar anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zugekommen, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erblassens nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Mannheim, den 24. Juli 1878.
Großh. bad. Notar
R o b i e r.

B. 63. **Karlsruhe**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 1. August d. J. tritt ein neuer Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Basel einerseits und den Stationen Aarau, Langen und Jenen der Argauischen Eisenbahn andererseits in Kraft.
Exemplare des Tarifs sind bei unserer Güterexpedition in Basel unentgeltlich zu erheben.
Karlsruhe, den 31. Juli 1878.
General-Direktion.

996.2. Nr. 108. **Stodach.**
Bekanntmachung.
Mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus vom 18. v. M. Nr. 12.350, ist zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen Oberchwandorf, Unterschwandorf, Holzach, Volkertsweiler und Mainwangerhof, Amtsbezirk Stodach, Tagfahrt auf
Montag den 5. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Rathhause in Oberchwandorf anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen, zu deren Gassen Grundbesitzer beisehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in genannter Tagfahrt zu bezeichnen.
Stodach, den 23. Juli 1878.
E. B ä l e r,
Bezirkskommer.
B. 36.2. **Ettlingen.**
Haus Versteigerung.
Auf Antrag der Betheiligten wird aus dem Nachlass des Großh. Herrn Oberförsters Otto Maier hier am
Montag den 12. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Rathhause
ein zweistöckiges Wohnhaus mit 9 Zimmern, Dienerräumen, Speisekammer, Küche, Wolschliche, Holz- und Pferdehals, Remise, Veranda, geräumigem Speisiger, gewölbtem Keller, nebst Wasser- und Gasleitung, von 3 Seiten von Garten umgeben, in gesunder und schöner Lage der Stadt Ettlingen an der Straße zur Eisenbahn,
öffentlich zu Eisenhant versteigert.
Der Zuschlag erfolgt sofort endgiltig, wenn der Schätzungspreis mit 34.000 Mark oder mehr geboten wird.
Ettlingen, den 27. Juli 1878.
Großh. Notar
des Distrikts Ettlingen I.
F e b.

B. 58.1. **Erbberg.**
Holzversteigerung.
Mittwoch den 7. August d. J. werden aus Domänenwald Hochwald u. Hölzlinwald bei St. Georgen auf dem Schwarzwalde versteigert:
um 7 Uhr im Hochwald: 180 Ster Nadelholz u. Prügelschlag und das Abfallholz;
um 10 Uhr im Hölzlinwald: 25 Ster Nadelholz u. Prügelschlag und das Abfallholz; ferner
in der Restauration beim Bahnhof St. Georgen:
um 2 Uhr: aus dem Hochwald: 22 Fichtenstämme 1. Kl., 250 bis 2 Kl., 500 bis 3 Kl., 440 bis 4 Kl., 10 Fichten-Schlag, 36 Fichtenstämme 3 u. 4. Kl., 3 Föhren-Klöbe, 6 schone Gerhölzungen;
aus dem Hölzlinwald: 100 Fichtenstämme 1., 2., 3., 4. Klasse, 95 Gerhölz- und Hefenstämme; 100 Rebsteden, 100 Bohnensteden;
um 5 Uhr: ca. 15000 Stumpfe Fichtenrinde.
Vorgriff bis 1. Dezember d. J. Erbberg, den 28. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksforstverwalter
B e y e l.

B. 58. **H u b.**
Steinkohlenlieferung.
Die Kreispflegeanstalt Hub vergibt im Submissionswege die Lieferung von 250.000 Kilo Pechkohlen- und 60.000 Kilo Feinholzkohlen (1. Sorte) franco Bahnhof Hühl. Die Lieferung hat nach Bedarf zu geschehen, wobei die Grundpreise als Grundlag dienen.
Angebote hierauf können bis zum 10. August d. J. bei der Verwaltung eingereicht werden.
Hub, den 29. Juli 1878.
Die Verwaltung.

B. 39.2. **Karlsruhe.**
Düngerversteigerung.
Freitag den 2. August cr., Vormittags 9 Uhr, wird das Pferde-Düngergerblich pro August cr. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 29. Juli 1878.
3. Bad. Dragoner Regiment Prinz Karl
Nr. 22.

Perfekte Köchin
für Auswärts gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl. B. 59.